

Zum 20-Jährigen eine DVD in Arbeit

Ernst-Ulrich Jürgens weiter Vorsitzender des Musik- und Theatervereins.

VON GERD ALPERMANN

QUEDLINBURG/MZ - Der Musik- und Theaterverein Quedlinburg besteht 20 Jahre. Dazu ist eine DVD in Vorbereitung, welche die Zeit seit der Gründung reflektieren wird. Wie der wiedergewählte Vorsitzende Ernst-Ulrich Jürgens zur Jahreshauptversammlung mitteilte, gibt es genügend Material dafür. Nicht nur Fotos. „Ich habe zum Beispiel alle Zeitungsartikel seit 1990 gesammelt“, sagte er.

„Ich habe zum Beispiel alle Zeitungsartikel seit 1990 gesammelt.“

*Ernst-Ulrich Jürgens
Vorsitzender*

Der für zwei weitere Jahre im Amt bestätigte Vorsitzende, der inzwi-

schon die 70 überschritten hat, machte zugleich deutlich, dass dies nun endgültig sein letzter Vorsitz ist. Nach 20 Jahren sollte die Leitung in jüngere Hände gelegt werden. Er sei aber gern bereit, im Vorstand des Vereins weiter mitzuwirken. Zugleich machte er deutlich, dass alle mithelfen müssen, „unsere Kultur- und Kunstlandschaft zu bewahren“. Angesichts der finanziellen Probleme der Stadt bestehe die Gefahr, dass die Lebensqualität durch Kürzungen der so genannten freiwilligen Ausgaben sinke. Das würde mehr Menschen veranlassen die Stadt zu verlassen oder sie nicht für interessant als Wohnort anzusehen.

Schatzmeister Dr. Lothar Haufe legte dar, dass der Musik- und Theaterverein Kontinuität bei der Mitgliederzahl gewahrt hat. Er rief die 80 derzeitigen Mitglieder aber auf, weiter für Zuwachs zu werben, um alle selbst gestellten Ziele erfül-



E.-U. Jürgens

len zu können. Dazu gehört nicht nur die Unterstützung des Theaters, sondern auch anderer Veranstaltungen, wie den Quedlinburger Musiksommer. Er rechnete vor, dass es im kommenden Jahr bei den Finanzen eine Lücke in Höhe von 300 Euro gibt, die bis jetzt nicht geschlossen werden konnte.

Doch Unterstützung kam noch während der Versammlung. Steffi Rienecker von der Harzsparkasse forderte dazu auf, einen Antrag zur Förderung zu stellen: „Als Mitglied im Theaterverein kann ich mir nicht vorstellen, dass die Sparkasse hier nicht hilft und die 300 Euro ausgleicht“, sagte sie.

Der Intendant des Nordharzer Städtebundtheater, Musikdirektor

Johannes Rieger, selbst Mitglied im Verein, dankte für die Arbeit für und mit dem Theater. Er wünschte sich, dass die Mitgliederzahl auf über 100 steigen werde. Der Intendant warb für zwei Produktionen, eine im laufenden Spielplan, eine weitere in der kommenden Bergtheater-Saison.

Mit „Faust Episode II“ gebe es ein Experiment, das sehr interessant sei, aber wahrscheinlich nicht jedermanns Geschmack treffen werde. „Das ist unsere wilde Produktion in diesem Jahr“, sagte der Intendant. Mit dabei sei auch der „unverwüstliche“ Martin Richter. Im Bergtheater wird mit „Sissy“ eine Operette gezeigt, die seit dem Film mit Romy Schneider und Karl-Heinz Böhm kaum noch gezeigt wird, die aber die Grundlage für den Streifen bildete. Es lohne sich schon wegen der vielen bekannten Melodien ins Bergtheater zu kommen.